

Oberstudiendirektor Dr. K. Giebel, Glashütte:

Welche Vorkenntnisse und Fertigkeiten sind notwendig für die Aufnahme in die Meisterschule?

Die Besucher der Meisterschule sind in der Regel 22 bis 23 Jahre alt und mindestens 7 Jahre im Beruf tätig. Sie sollen nach einjährigem Besuch der Meisterschule Kenntnisse und Fertigkeiten aufweisen, die nicht nur ein gutes Bestehen der Meisterprüfung verbürgen, sondern auch befähigen zur Führerschaft in Leben und Beruf. Dieses Ziel ist nur erreichbar, wenn beim Eintritt in die Schule schon Grundlagen vorhanden sind, so daß die Schule nach einer kurzen Zeit des Auffrischens, Sammelns und Ordnenns eine sichere Plattform geschaffen hat, auf der sie dann weiter aufbauen kann.

Die Kenntnisse und Fertigkeiten sind je nach Vorbildung, Anlagen, Neigungen sehr verschieden. Darauf kann im Unterricht bis zu einem gewissen Grade Rücksicht genommen werden, besonders wenn außergewöhnlich gute Leistungen vorhanden sind. Im entgegengesetzten Fall, d. h. wenn auf einem oder gar mehreren Gebieten große Lücken oder Mängel vorhanden sind, ist ein Nachholen schwierig, wenn nicht unmöglich. Selbst bei größtem Fleiß würden die Betreffenden nicht die nötige Zeit zum Ausfüllen der Lücken finden. Sie würden das Ziel nicht erreichen, wohl aber ihre Kameraden im Fortschritt hemmen. Deshalb muß darauf gesehen werden, daß jeder ein gewisses Mindestmaß von Vorbildung auf dem Gebiete der allgemeinen Bildung, der fachtheoretischen Kenntnisse und der praktischen Fertigkeiten mitbringt.

Wenn man nun fragt, welche Vorbildung mitgebracht werden muß, so könnten wir darauf kurz antworten: Das, was ein junger Mann in siebenjähriger praktischer Arbeit, in mindestens achtjähriger allgemeiner Schulung und dreijähriger Berufsschulung erlernt haben sollte. Wir wollen das im folgenden bestimmter umreißen.

Beginnen wir mit der viel bespöttelten, aber doch, ach, so notwendigen **allgemeinen Bildung**. Der deutsche Mensch muß die deutsche Muttersprache in Wort und Schrift beherrschen. Dazu gehört eine allgemein verständliche Sprache und eine les-

bare Handschrift, Rechtschreibung und richtige Zeichensetzung, Beherrschung der Sprachregeln und des einfachen Satzbaues sowie eine gewisse Gewandtheit in der mündlichen und schriftlichen Darstellung. Weiter muß die deutsche Geschichte in ihren großen Zügen und Zusammenhängen und insbesondere die Geschichte der Bewegung bekannt sein. Ferner muß der Deutsche vertraut sein mit den erdkundlichen Verhältnissen seines Landes und auch etwas mit denen anderer Länder und Erdteile. Er muß die wichtigen Grundbegriffe der Reichsbürgerkunde und der Einrichtung des Staates, z. B. die soziale Gesetzgebung, kennen und am Zeitgeschehen verständnisvollen Anteil nehmen. Auch müssen ihm die wichtigsten Vorgänge des Geschäftslebens, insbesondere die Buchung bekannt sein.

Auf **fachtheoretischem Gebiet** ist Beherrschung der Grundrechnungsarten, die eigentlich zur allgemeinen Bildung gehört, unerläßliche Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten. Sicherheit und Gewandtheit im Multiplizieren, Dividieren, Rechnen mit gemeinen und Dezimalbrüchen, Prozentrechnung ist erforderlich. Weiter aber auch die Behandlung einfacher Gleichungen, wie sie z. B. bei der Rad- und Triebberechnung auftreten. Erwünscht ist Potenzrechnung und Lösung eingekleideter Aufgaben. In der Geometrie muß Bekanntschaft mit der Lehre von den Winkeln, von den Dreiecken, von der Flächenberechnung (einschließlich pythagoreischer Lehrsatz) und vom Kreise verlangt werden. Erwünscht ist hier Bekanntschaft mit Ähnlichkeit und Proportionalität.

Aus der Naturlehre müssen die Hauptgebiete bekannt sein, insbesondere Mechanik (Schwerpunkt, einfache Maschinen, Hebelgesetz, Geschwindigkeit, Beschleunigung, Kraft, Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte, Moment, Arbeit, Leistung) und Elektrizität (Galvanismus, Spannung, Stromstärke, Widerstand, Ohmsches Gesetz, Elektromagnetismus).

Im Zeichnen muß Vertrautheit mit den Grundlagen des geometrischen und Projektionszeichnens sowie des Fachzeich-

Bilder aus der neuen Bezirksschule Hamburg-Hachbügg

Sämtliche Aufnahmen Uhrmacherkunst



Besichtigung der Lehrlingswerkstatt für den praktischen Unterricht.



An der Maschinenbank: 1 Ministerialrat Federle, 2 Reichsinnungsmeister Flügel, 3 Fachschuldirektor Brinkmann, 4 Osw. Firl, Vorsitz des Prüfungsausschusses des Reichsinnungsverbandes, 5 Gewerbeoberlehrer Brauns, 6 Obermeister Bendfeldt (Lübeck), 7 Obermeister Blank (Kiel).



Fachschuldirektor Brinkmann erläutert den Aufbau.



Im Lehrmittelsaal — ganz links Oberstudien- und Baurat Kulms.



Auf jedem Tisch können elektr. Instrumente parallel mit der Hauptschalttafel geschaltet werden.



Der große Gemeinschaftsraum der Bezirksschule.